

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Albert's von Haller Grundriß der Physiologie für Vorlesungen**

mit den Verbesserungen von Wrisberg, Sömmerring, und Meckel.

Die Grundstoffe des menschlichen Körpers, seine Lebens- und natürlichen  
Verrichtungen

**Haller, Albrecht von**

**Erlangen, 1800**

Inhalt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8169**

## Drittes Kapitel.

### Das Bauchfell und dessen Fortsätze.

#### Inhalt.

So sehr die Speisen im Magen verändert worden sind, so haben sie doch noch einer Menge anderer Zubereitungen und Veränderungen vonnöthen, ohne welche sie nicht ernähren könnten. Diese fernern Veränderungen aber geschehen theils durch das Vermischen der Galle, des pankreatischen und noch anderer Säfte, theils durch die mitwirkenden Kräfte der Därme selbst, in welche die Speisen aus dem Magen gelangen. Zur Ausarbeitung der Galle ist ein eigenes Organ, nemlich die Leber, geschaffen, welche tiefer unten erörtert wird. Allein es sind noch andere Eingeweide, welche auffer den eigenen Geschäften, die sie im Körper zu verrichten haben, vorzüglich auch dazu beitragen, daß durch sie, und in ihnen ein Blut bereitet wird, welches geschwängert mit den Grundstoffen der Galle durch einen gemeinschaftlichen Stamm zur Leber hingelangt. Diese Eingeweide müssen hier der Reihe nach vorerst erörtert werden. Dieses Kapitel handelt von dem Bauchfell und seinen Fortsätzen. Der Nutzen des Bauchfells besteht theils in der Verbindung der Eingeweide des Unterleibs, theils in der Ausdampfung und Einsaugung der zur Bearbeitung der Galle nothwendigen Stoffe. Es zerfällt also die Erklärung dieses Kapitels in zwei Abschnitte, von welchen der erste Abschnitt anatomisch von dem Bau und den Gränzen des Bauchfells und seiner Fortsätze handelt, und der zweite physiologisch den Nutzen desselben angiebt. U. d. S.

Erster

Erster Abschnitt.

Von dem Bau und den Grenzen des Bauchfells und  
seinen Fortsätzen.

§. 224.

**B**auchfell nennt man die feste einfache Haut, durch welche alle Eingeweide des Unterleibes zusammengehalten werden. Seine innerste Oberfläche ist sehr glatt, ausdampfend, feucht, und verwächst sehr häufig zu widernatürlichen Bändern <sup>303)</sup>; ausserhalb aber ist es allenthalben mit einem Zellgewebe umgeben, das in der Gegend der Nieren sehr locker, und mit vielem Fett ausgefüllt, gegen die untere Sehne der Quermuskeln des Bauchs am kürzesten ist. Es fängt vom Zwerchfell an, welches davon unten ganz überzogen wird, und füllt mit dem Brustfell die Lücken des Zwerchfells zwischen seinen Fibern die von den untern Ribben kommen, und seinen äußern Lendenfibern aus, und geht durch verschiedene Löcher des Zwerchfells mit dem Brustfell in unzertrennten Zusammenhang über. Es steigt hinten von den Nieren <sup>304)</sup>, vorne hinter den Bauchmuskeln herunter, begiebt sich ins Becken von den Schaambeinen hinab, legt sich auf die Harnblase, läuft hinter ihr herunter, und indem es wieder nah an der Einfügung der Harnleiter mit zweien mondförmigen Falten sich rückwärts begeben hat, vereinigt es sich vor dem Mastdarm mit dem Theil von sich selbst, der die Eingeweide des Unterleibs überzogen und die Gekröse und Netze gebildet hat, und befindet sich an dieser Stelle vor dem Mastdarm.

303) Diese widernatürlichen Bänder sind den natürlichen Ver-  
richtungen der Theile des Unterleibs um so hinderlicher, als  
sie zwischen mehreren Eingeweiden, und häufiger angetroffen  
werden. M.

304)